

## Psalm 123

Für alle Leute, die schon auf Drei zählen können, ist die Zahlenreihenfolge 123 oder einhundert drei und zwanzig gut zu merken. Auch der Turm auf dem Aalener Aalbümlle hat 123 Stufen. In der Bibel gibt es nur ein einziges Kapitel mit der 123, nämlich den 123. Psalm:

*1. Ein Lied im höhern Chor.*

*Ich hebe meine Augen auf zu dir,  
der du im Himmel sitztest.*

*2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen,*

*so sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.*

*3. Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig,  
denn wir sind sehr voll Verachtung.*

*4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott  
und der Hoffärtigen Verachtung.*

Wenn wir nicht wüssten, dass der Text aus der Bibel stammt, würden wir meinen, dass er vielleicht aus einem Konzentrationslager stammen kann. Die Gläubigen aller Zeiten hatten mit dem Phänomen zu kämpfen, dass sie verachtet waren. Auch Jesus hat dies nicht abgeschafft, sondern als der Herr vom Himmel die Leiden auf sich genommen. Alle Sozialreformer werden sich daher irgendwann von Jesus abwenden, nämlich dann, wenn es darum geht, die Verachtung der Stolzen zu erleiden.

Vergessen sind diese Mühen nicht bei dem lebendigen Gott. Vielmehr sehen die Engel der Kleinen, die an Jesus glauben, allezeit das Angesicht unseres himmlischen Vaters (Matthäus 18,10). Wem also in aller Schwierigkeit kein rechtes Gebet einfallen will, der bete den 123. Psalm, wer es schafft, der lerne ihn auswendig.

Dieser Psalm ist eines der wenigen Beispiele, wo selbst Luther das Wort „Frau“ statt sonst „Weib“ gebraucht. In der mittelalterlichen Ständeordnung war das Wort „Frau“ denjenigen Frauen vorbehalten, die eine Führungsrolle und Untergebene hatten. Alle anderen Frauen hießen bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts „Weib“ oder auch nur „Magd“. Es ist bemerkenswert, dass Maria dem Engel Gabriel, der ihr die Geburt Jesu ankündigte, sagte (Lukas 1,38): „*Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe, wie du gesagt hast.*“ Sie bezeichnet sich weder als das Weib des Herrn, noch als seine Frau. Auch hier bestätigen sich die Worte Jesu Christi (Matthäus 23,12):

*12. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt;  
und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht.*

Alle Emanzipation ist damit abgelehnt, vielmehr ist es Gott, der seinen Auserwählten noch Recht schaffen wird. Wer Gott gefallen will, der ordne sich seinem Vorgesetzten unter. Freilich steht auch der Vorgesetzte in der Verantwortung vor seinen Vorgesetzten und auch vor Gott. Es ist nie unsere Aufgabe, uns gegenüber einem Vorgesetzten durchzusetzen, auch wenn er uns noch so sehr provoziert. Vielmehr gilt der 123. Psalm, wo es darum geht, am Handwerk des Vorgesetzten mitzuarbeiten.

Bei aller Unterordnung lernen wir die Demut Jesu Christi besser verstehen und verinnerlichen. *Er drohte nie, da er litt* (1. Petrus 2,13). Wir sollen unsere Enttäuschungen nicht in uns hinein fressen, sondern unserem allmächtigen Gott überlassen.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2012Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2012)